



Rathaus Umschau

Donnerstag, 8. März 2012

Ausgabe 047

muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	4
› Schulbürgermeisterin Strobl begrüßt Zusage des Ministeriums	4
› Wohnraum im Plusenergiestandard auf dem Gelände Prinz-Eugen-Kaserne	5
› Grundlage für 380 Wohneinheiten und zwei Kindertageseinrichtungen geschaffen	5
› München – Zukunft mit Perspektive: Bürgerbeteiligung zur Stadtentwicklung	6
› Veranstaltungen zu den Internationalen Wochen gegen Rassismus	7
› Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 21, Bezirksteil Pasing	8
› Podiumsdiskussion zur Brautradition in der Münchner Au	9
› Bauzentrum München: Vortrag „Beim Heizen kräftig sparen“	9
› Musiktheater „Tohuwabohu“ im Schwere Reiter	10
Antworten auf Stadtratsanfragen	11
› Grundstücke der Stadtwerke	11
› Taktverbesserungen bei der S-Bahn schneller umsetzen	14
› Geburtsfehler beim Marienplatz-Zwischengeschoss beheben – Fahrtreppen ergänzen	16
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	19

Terminhinweise

Wiederholung

Freitag, 9. März, 10 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal

Stadtrat Alexander Reissl (SPD) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte zur Freisprechungsfeier für die kaufmännischen und gewerblichen Auszubildenden der Stadtwerke München.

Wiederholung

Freitag, 9. März, 12 Uhr,

Kindertageseinrichtung an der Agnes-Bernauer-Straße 187

Stadtrat Christian Müller (SPD) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte bei der Eröffnungsfeier des neu errichteten Hauses für Kinder an der Agnes-Bernauer-Straße 187. Die Einrichtung wurde von der Stadt gebaut und ausgestattet und dem Verein Glockenbach Werkstatt e. V. in Betriebsträgerschaft übergeben. Sie umfasst insgesamt 74 Betreuungsplätze: zwei Krippengruppen für Null- bis Dreijährige mit je zwölf Plätzen und zwei Kindergartengruppen für Drei- bis Sechsjährige mit je 25 Plätzen.

Weitere Rednerinnen und Redner sind Christian Bauer, Vorstand des Vereins Glockenbachwerkstatt, Stadtdirektor Franz-Josef Balmert vom Baureferat sowie die Leiterin der Abteilung KITA im Referat für Bildung und Sport, Dr. Susanne Herrmann.

Sonntag, 11. März, 16.30 Uhr, Saal des Alten Rathauses

Bürgermeisterin Christine Strobl spricht bei der festlichen Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit, die unter dem Jahresthema „In Verantwortung für den Anderen – 60 Jahre Woche der Brüderlichkeit“ steht.

Montag, 12. März, 12.30 Uhr, Saal des Alten Rathauses

25 Jahre, 40 Jahre oder sogar schon 50 Jahre bei der Stadt: Fast 914 Dienstjubilareinnen und Dienstjubilare feiern in diesem Jahr. Bürgermeisterin Christine Strobl, Dr. Angelika Beyerle, in Vertretung des Personal- und Organisationsreferenten, und Constantin Dietl-Dinev, stellvertretender Vorsitzender des Gesamtpersonalrates, bedanken sich im Rahmen eines Einladungssessens bei über 300 treuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus dem Personal- und Organisationsreferat (25), dem Referat für Arbeit und Wirtschaft (9) und dem Referat für Bildung und Sport (268). Weitere Veranstaltungen finden am 19. und 20. März statt.



Dienstag, 13. März, 17 Uhr, Rathaus, Kleiner Sitzungssaal

Bürgermeister Hep Monatzeder überreicht an 23 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bayerischen Roten Kreuzes das Ehrenzeichen am Bande für ihre langjährige Dienstzeit. Das Ehrenzeichen wird vom Bayerischen Staatsministerium des Innern verliehen.

**Dienstag, 13. März, 18.30 Uhr,
Literaturhaus München, 3. Stock, Salvatorplatz 1**

Auftaktveranstaltung zur Öffentlichkeitsphase der Perspektive München „Boomtown München – Frisst der Erfolg seine Kinder?“. Vortrag von Oberbürgermeister Christian Ude mit anschließender Podiumsdiskussion mit Stadtbaurätin Professorin Dr.(l) Elisabeth Merk und den Gästen Professorin Dr. Ingrid Breckner, Professor Dr. Julian Nida-Rümelin und Professor Dr. Dr. Franz Radermacher.

Die Stadtverwaltung der Landeshauptstadt München stellt in einer Öffentlichkeitsphase die Fortschreibung ihrer Stadtentwicklungskonzeption „Perspektive München“ vor. Eingeladen wird zu Vorträgen und Gesprächen und zu einer aktiven Beteiligung auch online unter:

www.muenchen-mitdenken.de

(Siehe auch unter Meldungen)

Bürgerangelegenheiten

**Donnerstag, 15. März, 19.30 Uhr,
Kulturzentrum Trudering, Wasserburger Landstraße 32 (barrierefrei)**

Sitzung des Bezirksausschusses 15 (Trudering - Riem).

**Donnerstag, 15. März, 18.30 Uhr, Stadtteilzentrum Fürstenried Ost,
„Bürgersaal“, Züricher Straße 35 (barrierefrei)**

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 19 (Thalkirchen - Obersendling - Forstenried - Fürstenried - Solln) mit dem Vorsitzenden Hans Bauer.

**Donnerstag, 15. März, 19 Uhr,
Mehrzweckhalle der Georg-Zech-Allee 15**

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 24 (Feldmoching - Hasenberg). Der Versammlungsleiter Stadtrat Alexander Reissl und der Bezirksausschussvorsitzende Markus Auerbach informieren zu Beginn über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat-Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum, Kreisverwaltungsreferat-Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt, Energieberatung, Münchner Verkehrsgesellschaft-Öffentlicher Nahverkehr, Polizeiinspektion, Stadt-Information und der Bezirksausschussvorsitzende Markus Auerbach.

Meldungen

(teilweise voraus)

Schulbürgermeisterin Strobl begrüßt Zusage des Ministeriums

(8.3.2012) Bürgermeisterin Christine Strobl begrüßt die Zusage des Kultusministers, dass Anträge zur Ganztagschule auf jeden Fall genehmigt werden, wenn die Räume zur Verfügung stehen. Dies bedeute Planungssicherheit für die Stadt. Allerdings, so Strobl weiter, müsse der Freistaat dazu auch die Fristsetzung für die Beantragung und das Verfahren für die Bereitstellung der Fördermittel entsprechend anpassen.

„Wir freuen uns, dass auch die Staatsregierung endlich erkannt hat, dass das Ganztagsangebot an Grundschulen ausgebaut werden muss. Schließlich kommt der Freistaat seiner Pflicht im Bereich der Grundschulen erst seit dem Schuljahr 2007/08 nach – erst seitdem werden gebundene Ganztagszüge genehmigt“, sagte die Schulbürgermeisterin. Während bisher in den Ganztagszügen nur rund 1.400 Plätze zur Verfügung stehen, sorgt die Stadt mit ihrem Angebot an Horten und Tagesheimen für über 14.500 Plätze. Zusätzlich unterstützt die Stadt durch ihre eigens eingerichtete Ganztagsagentur bereits heute die Schulen im Vorfeld ihrer Planungen.

Die städtische Verwaltung ist mit der Lösung der angesprochenen Raumproblematik an den staatlichen Grundschulen bereits befasst. Bürgermeisterin Strobl: „Am Geld wird es nicht scheitern. Der Stadtrat stellt rund fünf Millionen Euro jährlich zusätzlich für das Bauprogramm zum Ausbau der Ganztagsangebote bereit.“ Zusätzlich stelle die Stadt außerdem 5.000 Euro für die Betreuung einer Ganztagsklasse zur Verfügung, während der Finanzierungsanteil des Freistaates hier nur 1.000 Euro beträgt, so Strobl weiter.

Wohnraum im Plusenergiestandard auf dem Gelände Prinz-Eugen-Kaserne

(8.3.2012) Der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung hat gestern beschlossen, im Rahmen der ökologischen Mustersiedlung auf dem Gelände der ehemaligen Prinz-Eugen-Kaserne die Verwirklichung einer Wohnbebauung im Plusenergiestandard zu prüfen. Die ehemalige Prinz-Eugen-Kaserne befindet sich im Eigentum der Landeshauptstadt München. Auf dem Gelände sollen nach dem aktuellen Stand der Planung 1.800 Wohneinheiten realisiert werden, wobei hiervon rund 400 Wohnungen für die Realisierung einer ökologischen Mustersiedlung vorgehalten werden. Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung wurde nun am 7. März durch den entsprechenden Ausschuss beauftragt, zu prüfen, inwieweit es sinnvoll und insbesondere wirtschaftlich vertretbar ist, in diesem Teilbereich des künftigen Wohnquartiers die 400 Wohneinheiten der Ökologischen Mustersiedlung im Rahmen der Vergabe der Grundstücke im Plusenergiestandard zu realisieren. Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung wird nun unter dieser Maßgabe das Bebauungsplanverfahren zügig vorantreiben.

Die auf der Grundlage des städtebaulichen und landschaftsplanerischen Wettbewerbsentwurfs der Arbeitsgemeinschaft GSP Architekten Grüner + Schnell + Partner, München, mit Rainer Schmidt Landschaftsarchitekten, München, erstellte Planung wird intensiv mit der Öffentlichkeit diskutiert. Eine weitere Stadtratsbefassung ist noch dieses Jahr vorgesehen. Baubeginn wird ab 2014 angestrebt.

Durch die städtebauliche Entwicklung der ehemaligen Kasernenflächen im Stadtgebiet der Landeshauptstadt München ergibt sich die Möglichkeit, einen großen Beitrag zur Schaffung von bezahlbarem Wohnraum zu leisten. Statt der bisherigen militärischen Nutzung der Areale können den Münchner Bürgerinnen und Bürgern hier nun Flächen für Wohnraum, für Arbeitsplätze, für Gemeinbedarfseinrichtungen und für Freizeit-, Sport-, Spielnutzung zur Verfügung gestellt werden.

Weitere Informationen sind auf den Internetseiten des Referats für Stadtplanung und Bauordnung unter dem Stichwort „Prinz-Eugen-Kaserne“ zu finden.

Grundlage für 380 Wohneinheiten und zwei Kindertageseinrichtungen geschaffen

(8.3.2012) Der Stadtrat hat in seiner gestrigen Sitzung des Ausschusses für Stadtplanung und Bauordnung den Entwurf des vorhabenbezogenen Bebauungsplans mit Grünordnung Nr. 2043 gebilligt. Mit dem vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung aufgestellten Bebauungsplan für das

ehemalige Gelände der ADAC-Hauptverwaltung werden rund 380 Wohneinheiten geschaffen, davon 40 im geförderten Wohnungsbau. Zudem sollen in dem zirka 2,9 Hektar großen Gebiet zwei Kindertageseinrichtungen mit insgesamt vier Kindergarten-, vier Krippen- sowie einer Hortgruppe entstehen. Im Vorfeld wurden die Münchner Bürgerinnen und Bürger im Rahmen einer Erörterungsveranstaltung am 21. September 2011 vor Ort beteiligt.

Diese Bürgerbeteiligung soll nun durch die öffentliche Auslegung des Bebauungsplanentwurfs im Frühjahr 2012 fortgesetzt werden.

München – Zukunft mit Perspektive: Bürgerbeteiligung zur Stadtentwicklung

(8.3.2012) Die Stadtentwicklungskonzeption „Perspektive München“ stellt sich in einer Öffentlichkeitsphase den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt. Diskutiert werden in vier Veranstaltungen und auch online Herausforderungen an die Stadt, Leitlinien zur Stadtentwicklung und Projekte für ihre Umsetzung.

Die bestehenden fachlichen Leitlinien der Perspektive München wurden um ein Leitmotiv der Münchner Stadtentwicklung und um vier so genannte strategische Leitlinien zu den Themenfeldern „Offene und attraktive Ausstrahlung“, „Qualitätsvolle und charakteristische Stadträume“, „Solidarische und engagierte Stadtgesellschaft“ und „Weitsichtige und kooperative Steuerung“ erweitert. Diese sollen in den nächsten Jahren wichtige Wegweiser für die Stadtentwicklungspolitik sein.

Interessierte Bürgerinnen und Bürger sind eingeladen, die lebenswerte und nachhaltige Zukunft der Stadt mitzugestalten. Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung hofft auf eine aktive Teilnahme – bei den vier Veranstaltungen und auch online unter: www.muenchen-mitdenken.de

„München – Zukunft mit Perspektive“

- Die Auftaktveranstaltung „Boomtown München – Frisst der Erfolg seine Kinder?“ findet am Dienstag, 13. März, von 18.30 bis 21 Uhr im Literaturhaus, Salvatorplatz 1, statt. Nach einem Vortrag von Oberbürgermeister Christian Ude diskutieren Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk und die Gäste Professorin Dr. Ingrid Breckner, Professor Dr. Julian Nida-Rümelin und Professor Dr. Dr. Franz Radermacher.

„Perspektive vor Ort“

- 23. April, 18.30 bis 21 Uhr, Stadtbereichsveranstaltung München Ost – Anton-Fingerle-Bildungszentrum, Schlierseestraße 47
- 26. April, 18.30 bis 21 Uhr, Stadtbereichsveranstaltung München Nord/Nordwest - Kulturhaus Milbertshofen, Curt-Mezger-Platz 1

- 7. Mai, 18.30 bis 21 Uhr, Stadtbereichsveranstaltung München West/
Südwest – Mittelschule an der Gardinistraße, Gardinistraße 60
Um die Stadtbereichsveranstaltungen besser planen zu können, wird ge-
beten um Anmeldung unter: www.muenchen-mitdenken.de oder Telefon:
2 33-2 29 42

„Perspektive Online“

Wie soll sich München weiterentwickeln? Was braucht es noch, damit man eine Perspektive in München hat? Welche Wünsche und Vorstellungen werden für die für die Entwicklung von München formuliert? Welche Themen und Projekte sind am wichtigsten? Wo sollten die Entwicklungsschwerpunkte für München und die Region liegen? Eine Stadt lebt von den Ideen ihrer Bürgerinnen und Bürger – mitdenken und mitgestalten. Online informieren und mitreden vom 13. März bis 11. Mai unter: www.muenchen-mitdenken.de

Veranstaltungen zu den Internationalen Wochen gegen Rassismus

(8.3.2012) München beteiligt sich an den „Internationalen Wochen gegen Rassismus“, die vom 11. bis 25. März stattfinden. Die alljährlichen Aktionswochen werden auf Anregung der Vereinten Nationen zum Gedenken an das Massaker von Sharpeville (Südafrika) von 1960 durchgeführt. Damals wurden bei einer Demonstration gegen das Apartheid-Regime 69 Menschen von der Staatsgewalt getötet und über 300 Menschen verletzt. Auch auf europäischer Ebene sollen die Aktionswochen nachhaltig zur Solidarität mit den Gegnern und Opfern von Rassismus aufrufen.

Für die diesjährigen Aktionswochen hat die Antidiskriminierungsstelle für Menschen mit Migrationshintergrund der Landeshauptstadt München (AMIGRA) gemeinsam mit elf Kooperationspartnerinnen und -partnern ein anspruchsvolles und vielfältiges Veranstaltungsprogramm entwickelt. Das Programm beginnt am 11. März mit dem dokumentarischen Theaterstück „Asyl-Monologe“. Es folgen Lesungen, Spoken Word Poetry, eine Filmpräsentation mit anschließender Diskussion sowie ein Workshop zum Thema Alltagsrassismus für unterschiedliche Zielgruppen.

Am 21. März präsentieren sich im Städtischen Theodolinden-Gymnasium alle Münchner Schulen, die dem internationalen Projekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ angehören. An diesem Tag werden dort auch Oberbürgermeister Christian Ude und Altbürgermeister Hans-Jochen Vogel sprechen.

Weitere Höhepunkte der Internationalen Wochen werden die Lesung „Wie Rassismus aus Wörtern spricht. (K)Erben des Kolonialismus“ am 22. März in der Seidlvilla und der Fachtag zum Thema „Rassismuskritische Bildungs- und Soziale Arbeit“ im Pädagogischen Institut am 23. März sein.



Das detaillierte Programm und Informationen zur Anmeldung für einzelne Veranstaltungen sind auf der Website von AMIGRA: www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Direktorium/Amigra.html einsehbar.

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 21, Bezirksteil Pasing

(8.3.2012) Oberbürgermeister Christian Ude lädt in Abstimmung mit dem Bezirksausschuss 21 (Pasing - Obermenzing) am Donnerstag, 22. März, 19 Uhr, in die Gaststätte „Zur Post“, Bodenseestraße 4 a, 81241 München, zu einer Bürgerversammlung des 21. Stadtbezirkes (Bezirksteil Pasing) ein.

Die Leitung der Versammlung übernimmt Bürgermeisterin Christine Strobl. Zu Beginn informieren sie und der Bezirksausschussvorsitzende Christian Müller über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

Schwerpunktthemen werden voraussichtlich sein:

1. Eröffnung der Nordumgehung im Dezember 2011
2. weiterer Umbau des Pasinger Zentrums
3. U 5 (Sachstand)
4. Baugebiet Paul-Gerhardt-Allee
5. Planungen von Ganztagsbetreuung im 21. Stadtbezirk
6. Jugendspielfeld zwischen dem Wasserpumpenhaus und der Nordumgehung Pasing
7. Nutzung des Wasserpumpenhauses
8. Staatsstraße 2063 (Sachstand)

Alle Besucherinnen und Besucher der Bürgerversammlung, die an den Abstimmungen teilnehmen wollen, werden gebeten, ihren amtlichen Lichtbildausweis mitzubringen, um sich als Stadtviertel-Bürger ausweisen zu können. Sie erhalten daraufhin eine Karte, die sie berechtigt, an allen Abstimmungen mitzuwirken.

Die von der Bürgerversammlung angenommenen Anträge werden im Wortlaut in der Geschäftsstelle West der Bezirksausschüsse 20, 21, 22, 23 und 25, Landsberger Straße 486, 81241 München, für die Öffentlichkeit ausgelegt. Ebenfalls kann in der Geschäftsstelle die Stellungnahme des Stadtrates beziehungsweise des Bezirksausschusses zu den Anträgen eingesehen werden.

Gehörlosen Bürgerinnen und Bürgern, die an der Bürgerversammlung ihres Stadtbezirks teilnehmen, werden auf Antrag die Kosten für einen Gebärdensdolmetscherdienst erstattet. Nähere Auskünfte erteilen gerne der Gehörlosenverband München und Umland, Regionalcenter, www.gmu.de, regionalcenter@gmu.de, Bildtelefon 99 26 98 63, Fax 99 26 98-21, oder das Direktorium der Landeshauptstadt München, Marienplatz 8, 80331



München, Susan Gummelt, susan.gummelt@muenchen.de, Fax 2 33-98 99 28 71. Der Versammlungsort ist barrierefrei.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat-Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum, Kreisverwaltungsreferat-Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt, Energieberatung, Münchner Verkehrsgesellschaft-Öffentlicher Nahverkehr, Polizeiinspektion, Stadt-Information und der Bezirksausschussvorsitzende Christian Müller.

Podiumsdiskussion zur Brautradition in der Münchner Au

(8.3.2012) Am Mittwoch, 14. März, findet um 19 Uhr im Landratsamt München, Mariahilfplatz 17, die Podiumsdiskussion „Das Ende der Brautradition in der Münchner Au – Paulaner zieht ab – was kommt danach?“ Die Veranstaltung der Offenen Akademie der Münchner Volks-hochschule (MVHS) findet in Zusammenarbeit mit dem Bezirksausschuss 5 (Au - Haidhausen) statt. Auf dem Podium: Dr. Jürgen Büllersbach, Vorsitzender Geschäftsführer der Bayerischen Bau und Immobilien GmbH, Adelheid Dietz-Will, Vorsitzende des Bezirksausschusses 5 (Au - Haidhausen), Ingeborg Staudenmeyer, Vorsitzende des Bezirksausschusses 9 (Neuhausen - Nymphenburg), Susanne Ritter, Referat für Stadtplanung und Bauordnung, und Professorin Dr. Ingrid Krau, TU München, Lehrstuhl für Stadtraum und Stadtentwicklung. Moderation: Stefanie Hajak (MVHS).

Im Dezember letzten Jahres hat die Schörghuber-Gruppe endgültig entschieden: Die Paulaner-Brauerei, deren älteste Urkunde aus dem Jahre 1634 stammt und die die Mönche im Kloster Neudeck ob der Au einst begründeten, verlässt ihren alten Standort und zieht nach Langwied an den westlichen Stadtrand. Damit wird in der Au ein Areal von 85.000 Quadratmetern in bester innerstädtischer Lage frei. Im Gespräch mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Verwaltung, Stadtplanung und Investor werden in der Veranstaltung am 14. März konkrete Pläne vorgestellt und es wird versucht zu ergründen, was die anstehenden Veränderungen für die Vorstadt Au bedeuten.

Der Eintritt ist frei (Voranmeldung unter der Kursnummer BM 41 ist bei allen Anmeldestellen der MVHS möglich). Weitere Infos unter Telefon 4 80 06-62 20.

Bauzentrum München: Vortrag „Beim Heizen kräftig sparen“

(8.3.2012) Alleine durch die Optimierung der bestehenden Heizungsanlage lassen sich oftmals beträchtliche Einsparungen erreichen. Neben allgemeinen Tipps und Tricks erläutert Diplom-Ingenieur (FH) Detlef Malinowsky am



Dienstag, 13. März, im Bauzentrum München wie beispielsweise der Heizkreis optimiert oder die Regelung einer Solaranlage verbessert werden kann. Ein wichtiger Punkt, der oftmals vernachlässigt wird, ist der hydraulische Abgleich der Heizungsanlage. Natürlich kann nur durch eine regelmäßige Kontrolle auch eine dauerhafte Einsparung erreicht werden. Für eine individuelle Beantwortung von Fragen der Besucherinnen und Besucher steht ausreichend Zeit zur Verfügung. Der Eintritt ist frei, der Vortrag beginnt um 18 Uhr.

Das Bauzentrum München befindet sich in der Messestadt Riem an der Willy-Brandt-Allee 10 (U2, Haltestelle Messestadt West, von dort nur fünf Gehminuten; mit der S2 bis Haltestelle Riem, dort umsteigen in Bus 190 bis Messestadt West; mit dem Auto über die A94, Ausfahrt München-Riem oder Feldkirchen-West, Parkhaus direkt hinter dem Bauzentrum München). Internet: www.muenchen.de/bauzentrum, Telefon: 54 63 66-0, E-Mail: bauzentrum.rgu@muenchen.de.

Musiktheater „Tohuwabohu“ im Schwere Reiter

(8.3.2012) Am Freitag, 9. März, findet im Schwere Reiter die Uraufführung des aktuellen Musiktheaters „Tohuwabohu“ von Anna Korsun (Komposition) und Manuel Schmitt (Regie) statt. „Tohuwabohu“ ist eine szenisch-musikalische Reflexion über die Konstruktion von Identitäten im Medienzeitalter, in dem Kommunikation überwiegend im Internet und über „SocialNetworks“ stattfindet; wie das Selbst durch verschiedene Rollenzuschreibungen anhand von Internetprofilen ausgebildet wird und wohin die digitale Selbstdarstellung führen kann.

Vor der Uraufführung am 9. März um 20.30 Uhr, gibt es um 20 Uhr eine Einführung. Weitere Aufführungen sind am Samstag und Sonntag, 10. und 11. März, jeweils um 20.30 Uhr im Schwere Reiter, Dachauer Straße 114. Karten sind für 15 Euro, ermäßigt 8 Euro, an der Abendkasse erhältlich; Reservierungen unter 32 49 42 70 oder reservierung@schwerereiter.de. Das Projekt findet im Rahmen von Schwere Reiter Musik statt und wird gefördert durch das Kulturreferat der Landeshauptstadt München, die Hochschule für Musik und Theater München und die Bayerische Theaterakademie August Everding. Nähere Infos unter www.schwerereiter.de.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Grundstücke der Stadtwerke

Anfrage Stadträte Marian Offman und Josef Schmid (CSU) vom 12.1.2012

Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 12.01.2012 hinterfragen Sie die Grundstücksverkäufe der Stadtwerke München GmbH (SWM).

Vorbemerkung des Oberbürgermeisters:

„Der von Ihnen im einleitenden Absatz unterstellte Widerspruch besteht in Wahrheit nicht, wie schon wiederholt in öffentlicher Sitzung klargelegt wurde. Im Juli 2007 ging es um ein Bebauungsplanverfahren, das die LHM als Planungsbehörde durchzuführen hatte. In dieser Eigenschaft kann sie in der Tat nicht durch wohnungspolitische Zielsetzungen den Grundstückswert reduzieren, ohne entschädigungspflichtig zu werden. Bei der Entscheidung im Juli 2011 hingegen handelte es sich um eine Entscheidung des Gesellschafters, die der Geschäftsführung bekannt gegeben worden ist.“

Die von Ihnen in diesem Zusammenhang gestellten Fragen betreffen Angelegenheiten, die überwiegend in den operativen Geschäftsbereich der SWM fallen. Auf Basis einer Stellungnahme der SWM können Ihre Fragen wie folgt beantwortet werden:

Frage 1:

Wie viele Grundstücke haben die Stadtwerke seit ihrer Umwandlung in eine GmbH verkauft, weil sie für das operative Geschäft nicht mehr nötig sind?

Antwort:

Seit der Umwandlung der SWM in eine GmbH im Jahr 1998 wurden 85 Grundstücke verkauft.

Frage 2:

Wie viele davon wurden dann für Wohnungsbau, wie viele für Gewerbe genutzt?

Antwort:

Ca. 16% wurden für eine gewerbliche Nutzung und ca. 40% für Wohnnutzung vorgesehen. Im Übrigen handelt es sich um Grünflächen, landwirtschaftliche Flächen, Straßenflächen, Ausgleichsflächen bzw. um nicht selbständig bebaubare Grundstücke (z.B. aufgelassene Trafostationen).

Frage 3:

Welcher durchschnittliche Quadratmeterpreis wurde bei Wohnungen, wie viel für andere Nutzungen erzielt?

Antwort:

Die SWM bitten um Verständnis, dass sie sich hierzu nicht öffentlich äußern können, da es sich um Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse handelt. Informationen über in der Vergangenheit erzielte Verkaufspreise ermöglichen z.B. Rückschlüsse auf finanzielle Kalkulationen, die bei eventuellen erneuten Verkäufen zu Nachteilen für die SWM führen können. Die Beibehaltung der Vertraulichkeit von Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen der SWM ist eine unabdingbare Voraussetzung dafür, dass die SWM weiterhin im Wettbewerb bestehen können.

Frage 4:

Wie hoch ist der höchste erzielte Verkaufspreis für Wohnnutzung?

Antwort:

Hierzu darf auf die Ausführungen zu Frage 3 verwiesen werden.

Die SWM verweisen im Übrigen auf ihre Presse-Information „SWM Ausbauoffensive Werkwohnungen“ vom 12. August 2011 und die dort dargestellten Maßnahmen:

Die SWM verfügen derzeit über 547 Werkwohnungen in eigenem Besitz, der es ihnen ermöglicht, ihren Mitarbeitern/-innen im boomenden Ballungsraum München bezahlbaren Wohnraum zur Verfügung zu stellen.

Die SWM haben in den vergangenen Jahren zusätzlich zu den eigenen Wohnungen noch 471 werksgeförderte sowie 46 angemietete Wohnungen den Mitarbeitern zur Verfügung gestellt.

In den nächsten zehn Jahren wollen die SWM weitere 500 Werkwohnungen bauen. Mit diesem Neubauprogramm, in das rund 70 Millionen Euro fließen werden, können die SWM ihren Mitarbeitern bis 2021 mehr als 1000 SWM eigene Wohnungen zur Verfügung stellen. Damit tragen die SWM zur Entlastung des Mietwohnungsmarktes in München bei.



Von der Wohnungsbaupolitik der SWM profitiert auch der freie Wohnungsmarkt: Für 780 Wohnungen auf 65.000 m² Grundstücksfläche haben die SWM in den letzten Jahren auf ehemaligen Betriebsgrundstücken Baureife geschaffen. Die Errichtung der Wohnbauten wird in der Folge durch öffentliche wie private Bauträger realisiert.

Allein auf dem ehemaligen Betriebsareal an der Isoldenstraße entstehen in sieben Abschnitten rund 430 neue Wohnungen. Rund 20 Prozent der Wohnungen auf dem Areal unterliegen sozialen Bindungen nach der einkommensorientierten Förderung und dem München Modell. Zudem wurden durch die SWM eine Kindertagesstätte mit drei Kindergarten- und einer Hortgruppe sowie eine Kinderkrippe mit sechs Gruppen ermöglicht. Die SWM werden mehr als 3.000 m² Grundstücksfläche für rund 40 neue Wohnungen nach dem kommunalen Wohnungsbauprogramm für sozial Benachteiligte zur Verfügung stellen.

Ich hoffe, dass Ihre Fragen hiermit beantwortet werden konnten.



Taktverbesserungen bei der S-Bahn schneller umsetzen

Antrag Stadtrat Dr. Georg Kronawitter (CSU) vom 29.3.2011

Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

Mit Ihrem o.g. Antrag fordern Sie eine Initiative von Herrn Oberbürgermeister, sich bei der bayerischen Staatsregierung dafür einzusetzen, dass die im Antrag genannten Taktverbesserungen bei der S-Bahn ab Freitag Mittag so bald wie möglich realisiert werden.

Da es sich bei dieser Thematik um eine Angelegenheit handelt, die in den Zuständigkeitsbereich des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Infrastruktur und Technologie bzw. der Bayerischen Eisenbahngesellschaft mbH (BEG) als Bestellerin des S-Bahnverkehrs fällt, erlaube ich mir, Ihren Antrag anstelle einer Stadtratsvorlage als Brief zu beantworten.

Das Wirtschaftsministerium hat nach mehrmaligen Gesuchen nun eine Stellungnahme abgegeben, die ich im Folgenden zitieren darf:

„Die BEG hat bei DB Regio AG ein Preisangebot für die Verdichtung der S-Bahn München auf einen Zehnminutentakt am Freitag Nachmittag eingeholt. Der mit entsprechenden Kosten hinterlegte Angebotspreis liegt bei knapp 1 Mio. Euro/Jahr, wovon mehr als die Hälfte auf Trassenentgelte entfällt. Die Kalkulation erfolgte auf Basis der entstehenden Grenzkosten. Von zusätzlichen Einnahmen durch Fahrgastzuwächse kann kaum ausgegangen werden, da hierfür der limitierende Faktor die Kapazitäten in den Morgenstunden sind. Die Kalkulation ist nach Prüfung durch die BEG nachvollziehbar und nicht zu beanstanden.

Diese Mehrkosten übersteigen deutlich das verfügbare Budget. Diese Budgetierung stellt in einer Langfristbetrachtung sicher, dass ausreichende Finanzmittel für eine verkehrlich ausgewogene SPNV-Bestellung in ganz Bayern zur Verfügung stehen und Angebotsverbesserungen auch in den Netzen möglich sein werden, die erst noch zur erstmaligen Ausschreibung anstehen.

Nach Erkenntnissen aus Fahrgastzählungen ist das Nachfrageaufkommen am Freitag Nachmittag anders verteilt als an den übrigen Werktagen. Insbesondere gibt es keine so deutliche Hauptverkehrszeit, weshalb die aktuell bereitgestellten Kapazitäten ausreichend sind. Angesichts des bereits bestehenden hochwertigen und dichten Angebots der S-Bahn München könnten mit einem Bruchteil des für eine Taktverdichtung am Freitag



Nachmittag erforderlichen Betrags in anderen Regionen verkehrliche Effekte mit deutlich besserem Nutzen-Kosten-Verhältnis bewirkt werden.“

Im Lichte dieser Ausführungen erscheint eine weitere Initiative von Herrn Oberbürgermeister wenig erfolgversprechend.

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen und hoffe, dass Ihr Antrag beantwortet ist und als erledigt gelten darf.

**Geburtsfehler beim Marienplatz-Zwischengeschoss beheben –
Fahrtreppen ergänzen**

Antrag Stadträte Dr. Georg Kronawitter, Richard Quaas und Georg Schlagbauer (CSU) vom 31.10.2011

Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

Da es sich im vorliegenden Fall um eine Angelegenheit handelt, die in den operativen Geschäftsbereich der Stadtwerke München GmbH/Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (SWM/MVG) fällt und somit eine Angelegenheit der laufenden Verwaltung (Art. 37 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 GO, § 22 GeschO) darstellt, die nicht gemäß § 60 Abs. 9 GeschO im Stadtrat zu behandeln ist, erlaube ich mir, Ihren Antrag anstelle einer Stadtratsvorlage als Brief zu beantworten.

Ich habe hierzu eine Stellungnahme der SWM/MVG eingeholt und kann Ihnen nun Folgendes mitteilen:

Vorab weisen SWM/MVG darauf hin, dass die Nachrüstung von Fahrtreppen in bestehenden Anlagen aus bautechnischen Gründen ein äußerst schwieriges Unterfangen darstellt, von den damit verbundenen enormen Kosten ganz abgesehen. Des weiteren ist festzustellen, dass am Aufgang Kaufingerstraße (Kaufhof) sehr wohl zwei Fahrtreppen mit gegenläufiger Betriebsrichtung installiert sind, so dass die Intention des Antrags, wenigstens an einem Aufgang des U-/S-Bauwerks Marienplatz einen kontinuierlichen Doppelrichtungsbetrieb zu ermöglichen, seit 1971 bereits erfüllt ist. Dessen ungeachtet wurde von SWM/MVG eine Untersuchung durchgeführt, an welchem der restlichen Aufgänge eine Nachrüstung von Fahrtreppen grundsätzlich möglich wäre. Im Ergebnis hat sich herausgestellt, dass Nachrüstungen aus folgenden Gründen nicht möglich sind:

Bauliche Randbedingungen

Gegenüber einer Festtreppe müssen bei Fahrtreppen wegen der Antriebstechnik jeweils an den Enden sogenannte Fahrtreppengruben eingebaut werden. Diese sind aktuell nicht vorhanden und müssten unter schwierigsten Bedingungen nachgerüstet werden. Hierzu ist anzumerken, dass die statischen Auswirkungen auf das Bestandsbauwerk erheblich wären und massive Einschränkungen in der Betriebsführung, u.a. temporäre Betriebseinstellungen der S-Bahn während der Bauarbeiten, zu erwarten wären. Des weiteren wären zusätzliche Durchbrüche für neue Fahrtreppen an die Oberfläche, allein aus statischen Gründen, wegen der vorhandenen

obersten Spannbetondecke – wenn überhaupt – nur unter größtem Aufwand realisierbar. Die aktuellen Planungen für die Sanierung und Modernisierung des Sperrengeschosses sehen aus diesem Grund auch keine relevanten statischen Veränderungen des Bestandsbauwerks vor.

Brandschutztechnische Auflagen/Entfluchtung des Bauwerks

Die vorhandenen notwendigen Treppenbreiten der Festtreppen für die Entfluchtung des Bauwerks würden durch zusätzliche Fahrtreppen im Bereich der vorhandenen Aufgänge reduziert, was Konsequenzen bei einer Entfluchtung der unterirdischen Personenverkehrsanlage Marienplatz (z.B. bei einem Brandfall) hätte. Hierbei ist zu beachten, dass die Laufbreiten der Fahrtreppen, im Gegensatz zu Festtreppen, nur reduziert angesetzt werden dürfen. Dies hätte zur Folge, dass die für eine rasche Entfluchtung notwendigen Treppenbreiten nicht mehr zur Verfügung stünden. Auch ist zu bedenken, dass Fahrtreppen im Reparatur- und Wartungsfall zur Entfluchtung nicht genutzt werden können, was nur durch verbreiterte bzw. neu geschaffene Aufgänge an die Oberfläche kompensiert werden könnte. Wie oben bereits ausgeführt, scheidet dieses Ansinnen jedoch allein schon aus den genannten statischen Gründen.

Behindertengerechter Ausbau

Die Maßnahmen zur Modernisierung des Sperrengeschosses des U- und S-Bahnhofs Marienplatz wurden im Herbst 2011 den kommunalen Behindertenvertretern im AK Barrierefreiheit sowie im städtischen Beraterkreis für Barrierefreies Planen und Bauen vorgestellt und in den wesentlichen Inhalten begrüßt. Die Forderung nach einer Ergänzung der Ausstattung mit weiteren Fahrtreppen am Marienplatz wurde von Seiten der kommunalen Behindertenvertreter dabei jedoch nicht an die SWM/MVG herangetragen. Alle vorhandenen Fahrtreppen werden im Zuge der Modernisierung auf den neuesten technischen Stand gebracht. Daher kann für die Zeit nach dem Umbau eine hohe Verfügbarkeit in Aussicht gestellt werden. Neben dem bestehenden Aufzug zur Oberfläche am Marienplatz soll im Rahmen der Modernisierung daneben ein separater Lastenaufzug erstellt werden, so dass die Kapazitäten des vorhandenen Aufzugs künftig allein den Passanten und dort insbesondere dem Nutzerkreis mit besonderem Bedarf vorbehalten bleiben. Die oben dargestellten, bautechnischen Bedingungen wurden den Behindertenvertretern im Zusammenhang mit der Diskussion um einen weiteren Aufzug an anderer Stelle des Sperrengeschosses erläutert, so dass dort die Haltung der SWM/MVG, auf einen – zusammen mit dem 2006 hinzugekommenen Aufzug am Marienhof – dritten Perso-



nenaufzug zur Oberfläche zu verzichten, mit Bedauern aber auch Verständnis zur Kenntnis genommen wurde.

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen und hoffe, dass Ihr Antrag beantwortet ist und als erledigt gelten darf.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 8. März 2012

Wieso unterstützen städtische Unternehmen das Bündnis „Ja zur 3. Startbahn“?

Anfrage Stadträtin Lydia Dietrich (Bündnis 90/Die Grünen)

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den 08.03.2012

Anfrage

Wieso unterstützen städtische Unternehmen das Bündnis „Ja zur 3. Startbahn“?

Zu dem Bündnis „Ja zur 3. Startbahn“, das sich am gestrigen Dienstag, den 7. März, der Öffentlichkeit präsentiert hat, gehören mit der Olympiapark München GmbH und die Tierpark Hellabrunn AG auch zwei Gesellschaften, die sich zu 100 % in städtischem Besitz befinden. Diese Gesellschaften beziehen klar Stellung für den Bau der 3. Startbahn und versuchen somit Einfluss auf den Ausgang des Bürgerentscheids zu nehmen.

Deshalb frage ich:

1. Wieso besteht für städtische Unternehmen keine Pflicht zur Neutralität oder wenigstens zur Zurückhaltung in einer aktuellen politischen Auseinandersetzung vor einem Bürgerentscheid?
2. Gibt es für eine derartige Parteinahme städtischer Unternehmen auf einen Bürgerentscheid Präzedenzfälle in München?
3. Haben die beiden städtischen Unternehmen für die Mitgliedschaft in diesem Bündnis einen Beitrag bezahlt bzw. ist dies für die Zukunft vorgesehen?
4. Welche weiteren Aktionen zur Unterstützung des Startbahnbaus sind von den beiden Unternehmen zu erwarten?

Initiative:
Lydia Dietrich
Mitglied des Stadtrates
Fraktionsvorsitzende